

Flüchtlinge - Emigranten - Integration - Sicherheit Versorgung - Kosten - soziale Konkurrenz

Wir leben in einer Zeit der Völkerwanderung. Solche Wanderungen entstehen immer, wenn in bestimmten Regionen die Existenzgrundlage, durch irgendwelche Umstände, vernichtet wird. Das kann durch Kriege (Bürgerkriege), Klimawandel, Ausbeutung durch Despoten, fehlende Infrastruktur und Sozialsysteme, verursacht werden. Allzu oft ist auch eine falsche Entwicklungshilfe der Grund, die mehr schadet als hilft. Seit einigen Jahren bestehen viele der erwähnten Umstände gleichzeitig. Durch Funkt und Fernsehen, sowie die Kommunikation mittels Handy, wissen alle wo das gelobte Land ist. Für die meisten Flüchtlinge ist das Europa bzw. die EU und hauptsächlich die BRD und die skandinavischen Länder.

Diese Entwicklung war seit Jahren abzusehen, aber die EU-Länder haben nicht rechtzeitig darauf reagiert. Erst war es ein Problem der Mittelmeerländer, weil dort zuerst die Flüchtlinge ankamen. Der Rest der EU hat sich nicht um deren Probleme, vor allem um deren überlasteten Sozialsysteme gekümmert. Man hat eine bequeme Regelung getroffen, d.h. das EU-Land in dem diese Flüchtlinge zuerst eintreffen, haben auch das Problem für deren Versorgung, Integration oder Rückführung. Erst als die BRD selbst von über 1 Million Flüchtlinge überrannt wurde und die Sozialsysteme überfordert waren, wurde klar, dass ein einzelnes EU-Land solche Probleme nicht alleine lösen kann.

Hinzu kommt, dass ein erhebliches Sicherheitsproblem damit verbunden ist. Einige EU-Länder sind bei den militärischen Konflikten im vorderen Orient, selbst als Kriegspartei engagiert. Mit den Flüchtlingen werden auch Attentäter eingeschleust.

Außerdem haben viele EU-Länder selbst erhebliche soziale Probleme zu lösen – auch die BRD. Die Wirtschaft der BRD boomt, es steigen ständig die Außenhandelsüberschüsse und die Steuereinnahmen. Angeblich haben wir fast eine Vollbeschäftigung. Diese gute Beschäftigungslage, nach der Statistik, resultiert aus Leiharbeitern, Zeitarbeiter, Mini-Jobber und Aufstocker. Dieser Billiglohnmarkt, durch Agenda 20/10, trägt natürlich zu dieser günstigen wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Die Gewinne der Konzerne, die Aktienkurse und die Dividenden steigen, nur unten bei den Arbeitnehmern kommt nichts an. Dafür gehen Managergehälter durch die Decke. Nach einem Gutachten der Bertelsmann-Stiftung verdienen ca. 40 % der Arbeitnehmer weniger als vor 20 Jahren. Das wirkt sich natürlich auch auf die Renten aus. Die Durchschnittsrente im letzten Jahr lag bei 1.176 €, von der noch Krankenkassen- und Pflegeversicherungsbeiträge gekürzt werden.

Alle diese Betroffenen sehen natürlich die Vielzahl von Flüchtlingen als Konkurrenz im Sozialsystem. Besonders dann, wenn diese Abgehängten in unserer Gesellschaft den Eindruck haben, dass die Flüchtlinge von den Behörden besser versorgt werden als sie selbst.

Diese Angst und das subjektive Gefühl der Überfremdung führt natürlich auch zu entsprechenden Wahlentscheidungen, wie man feststellen konnte.

Eine kurzfristige Lösung des Problems gibt es nicht, weil das Problem über Jahrzehnte gewachsen ist.

Dies wurde noch verstärkt durch kriegerische Konflikte im vorderen Orient, weil man dort die westlichen Demokratievorstellungen einführen wollte. Leider mit katastrophalem Ergebnis – es gibt in einigen Ländern bürgerkriegsähnliche Zustände. Die den Asylanten aus diesen Ländern benötigen einen sicheren Aufenthalt. Weiterhin eine Versorgung und familiengerechte Unterbringung während Aufenthaltes, der in der Regel nur vorübergehend ist.

Zurzeit läuft alles auf eine Kasernierung hinaus (Ankerzentren), was nicht gerade den Menschenrechten entspricht. Wenn alle Rechtsmittel gegen eine Rückführung ausgeschöpft sind, verschwinden die Flüchtlinge im Untergrund oder in ein anderes EU-Land. Sind Flüchtlinge erst mal im Land, werden alle Möglichkeiten, legal oder illegal, genutzt um in der EU bleiben zu können. In Afrika sitzen Millionen auf ihren Koffern und wollen irgendwie nach Europa.

Das Problem muss die EU als Einheit lösen und nicht von einzelnen Mitgliedstaaten. Das Lösungskonzept muss sowohl die Menschenwürde als auch den gesetzlichen Rahmen berücksichtigen. Ein solches Lösungskonzept sollte von der EU finanziert werden und auch bei der Umsetzung federführend sein. Vor allem sollte es eine Regelung sein, die alle EU-Mitglieds-länder akzeptiert können, was bei der Zwangszuteilung von Flüchtlingen nicht der Fall ist.

Mögliche Lösung: Griechenland hat ca. 1.500 Inseln. Warum pachtet die EU nicht 2 oder 3 der kleineren Inseln und schafft dort eine oder mehrere Container-Städte, mit sozialer und medizinischer Versorgung. Dort werden erst mal alle Flüchtlinge gesammelt und untergebracht, egal woher und warum sie kommen. Auf einer Insel können sich die Flüchtlinge frei bewegen und trotzdem kann man kontrollieren wer auf einer Insel ankommt oder diese verlässt. Dort wird eine Verwaltung installiert, um zu klären wer tatsächlich Asylant ist oder nicht, bevor diese zum Zielland weiter-geleitet werden.

Es muss Fluchtursache, Identität und Ausbildungsstand ermittelt werden. Bei den Asylanten wird die Ausbildung veranlasst, die im Zielland erforderlich ist. Alle anderen werden zurückgeschickt. Das ist eine teure Lösung, aber es ist eine Lösung für die nächsten 10 – 20 Jahren, bis die Ursachen der Flucht im Herkunftsland beseitigt sind.